

Die Sehnsucht nach dem weiten Meer des ewigen Lebens bei Gott wecken

Predigt am 7. Ostersonntag

„Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.“

Der Schweizer Kardinal und Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen in Rom, Kurt Koch, meint, wir sollten diese Lebensweisheit des französischen Piloten und Schriftstellers Antoine de Saint-Exupery dahingehend abwandeln und formulieren: Es ist viel wichtiger in den Menschen heute die Sehnsucht nach dem weiten Meer des ewigen Lebens bei Gott zu wecken, als das irdische und gegenwärtige Leben der Menschen zu organisieren.

Die Sehnsucht nach dem weiten Meer des ewigen Lebens bei Gott wecken! – Warum ist das so wichtig? Gibt es überhaupt dieses ewige Leben? Und wollen wir überhaupt ewig leben? –

Dass es das ewige Leben gibt, darüber hat Jesus keinen Zweifel gelassen. Im Evangelium heute am 7. Ostersonntag bittet er ganz ausdrücklich um das ewige Leben für alle, die ihm sein himmlischer Vater gegeben hat.

Aber was heißt das eigentlich, ewig leben? – Die Antwort lautet: Mit dem Tod ist nicht alles aus und vorbei.“ Oder „Es gibt ein Weiterleben nach dem Tod.“ Aber das ist noch nicht alles, was es diesbezüglich zu sagen gibt. Ewiges Leben heißt nicht, dass es endlos so weitergeht wie bisher. Nein! Ewiges Leben heißt vollkommenes Glück bei Gott.

„Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast“, sagt Jesus ebenfalls im Evangelium heute. Das klingt wie eine Definition. Aber – das ewige Leben als Erkenntnis? Ist das eine verlockende Vorstellung? Sicher nicht! – Wir müssen wissen, erkennen meint nach biblischem Verständnis lieben. Und das bedeutet: Wo Gottes Liebe ist, da ist ewiges Leben. Ewiges Leben heißt, in Gottes Liebe unendlich und für immer geborgen sein!

Und dieses ewige Leben kommt nicht erst in ferner Zukunft ans Licht, am Ende der Zeit, nein! Dieses ewige Leben kommt schon hier und jetzt zu uns und zwar in dem Maß, in dem wir lieben, Gott und die Menschen lieben. „Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir (die Brüder) lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tod“, heißt es im 1. Johannesbrief (3,14).

Vielleicht ahnen wir jetzt auch, warum das so wichtig ist die Sehnsucht nach dem weiten Meer des ewigen Lebens bei Gott zu wecken? Und warum? – Weil davon auch abhängt, wie wir jetzt leben, ob wir nach dem Motto leben, „lasst uns essen und trinken und das Leben genießen, denn morgen sind wir tot!“, oder ob wir so leben, dass wir einmal teilhaben können am herrlichen Leben Gottes im Himmel.

Vielleicht sollten wir uns in diesem Zusammenhang auch bewusst machen, wie sich heute viele das Weiterleben nach dem Tod vorstellen: Einige sagen, ich lebe weiter in meinen Kindern oder in Werken, die ich geschaffen habe. Andere sagen, ich werde in X-Wiedergeburten nochmals auf die Welt kommen. Andere lassen ihre Asche in die Natur streuen und sagen, ich lebe in den Bäumen und Pflanzen weiter ...

Aber was sind solche Antworten im Vergleich zu der Antwort, die uns unser christlicher Glaube gibt? – Nach unserem christlichen Glauben steht uns das Schönste und Beste noch bevor, wenn wir sterben und teilnehmen dürfen am herrlichen Leben Gottes im Himmel. Dort wird es dann auch eine letzte Gerechtigkeit geben und auch ein Wiedersehen mit unseren Toten und mit allem, was uns hier auf Erden so lieb und teuer war.

Ich denke, wir sollten für diese unsere Hoffnung, die uns unser Glaube schenkt, und für die wir uns in jeder heiligen Messe auch gegenseitig bestärken, wenn wir beten: „Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“, unendlich dankbar sein.